



1. Sitzung des Beratenden Ausschusses

Montag, 24.03.2003, 19.30 Uhr

Sitzungssaal 2

Rathaus, Königstr. 86, 90762 Fürth

Anwesenheit:

Stimmberechtigte Mitglieder:

Traoré Amadou-Bah, Aydin Kaval,

Entschuldigt:

Efthimios Abatzis, Zehra Kaval, Hüseyin Gezgin, Kaya Göğüs, Senaygül Temur, Arif Türkyilmaz, Dagmar Vlk

Beratende Mitglieder, weitere Anwesende:

Grit Herrmann/IB-Übergangwohnheim Schwabacher Str. 213, Hans Klinner/AWO Kreisverband Fürth, Gülcan Kozan/Mütterzentrum, Anke Kruse/Ausländerberatungsstelle, Monika Lilienweiß/AWO-Kulturbrücke, Helmut Lippmann/Aussiedlerbeauftragter, Annita Reim/HS-Soldnerstraße, Paul Schächterle/Landsmannschaft der Russlanddeutschen, Gerald Schnell/Internationaler Bund, Frau Schober/Internationaler Bund Erlangen, Heidi Tischendorf/Stadträtin-CSU, Igor Weber/Landsmannschaft der Russlanddeutschen

Entschuldigt:

Peter Eichmann/Eckart GmbH & Co. KG, Salvatore Farina/C.E.M. Calabria, Ann Grösch/Agenda 21, Susanne Jahn-Graf/Stadträtin-SPD, Franz Ganster/ Caritas-Sozialdienst für Flüchtlinge, Reinhold Meyer/Schulamtsdirektor

Der Vorsitzende Aydin Kaval begrüßt die Anwesenden, eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass noch keine Beschlussfähigkeit vorliegt. Er begrüßt unter den Gästen besonders Frau Schober vom Internationalen Bund in Erlangen und leitet über zum ersten Tagesordnungspunkt.

Tagesordnung:

1. Spätaussiedler/innen in Fürth

- rechtliche Rahmenbedingungen**
- Beratungs- und Betreuungsstruktur**
- Fördermaßnahmen**
- Anliegen, Handlungsbedarf**

Bevor Frau Schober mit ihren Ausführungen beginnt, geht der Aussiedlerbeauftragte Herr Lippmann mit einer Tischvorlage auf die Definition der Aussiedler/Spätaussiedler ein (Anlage 1).

Frau Schober informiert über die rechtlichen Rahmenbedingungen und Fördermaßnahmen zur Integration der Menschen (Anlage 2).

Das Übergangwohnheim für Aussiedler/innen in der Schwabacher Str. 213 hat 140 Plätze und für die Betreuung und Beratung dieser Menschen ist Frau Herrmann eingestellt worden, die von ihren Aktivitäten und Maßnahmen vor Ort berichtet. Demnach besteht neben einem offenen Treff und der von ihr angebotenen Beratung eine Kooperation mit dem Jugendzentrum alpha 1 sowie mit Frau Laitenberger, russischsprachige Beraterin in der Erziehungsberatungsstelle der Stadt Fürth. Außerdem entwickeln sich zur Zeit neue Aktivitäten in Zusammenarbeit mit der Polizei über gemeinsame Sportangebote und präventive Maßnahmen und es ist ein Jugendaustausch in Polen geplant.

In der folgenden Diskussion wird die Frage aufgeworfen, wie hoch der Anteil der Aussiedler/innen an der Gesamtbevölkerung liegt. Laut Gerald Schnell liegt er bei ca. 12 %, von denen 60 % aus Russland kommen, und die Altersgruppe der Jugendlichen zwischen 25 und 30 %. Dietrich Vogel ergänzt, dass nach den Zahlen der Einbürgerungsstelle bis 1999 der Anteil der Aussiedler/innen und ihrer Angehörigen auf rund 12.000 Personen % der Bevölkerung insgesamt geschätzt wird. Rechnet man die Eingebürgerten, ehemaligen ausländischen Mitbürger/innen und die ausländischen Mitbürger/innen hinzu, kann von Menschen mit Migrationshintergrund in der Größenordnung von 30 - 35. % Anteil an der Gesamtbevölkerung von 112.000 Einwohner/innen ausgehen.

Frau Lilienweiß berichtet aus der Arbeit in der Kulturbrücke, wonach mittlerweile verstärkt Aussiedlermädchen die Einrichtung aufsuchen. Diese sind gerade im naturwissenschaftlichen Bereich teilweise sehr gut und es wären ihrer Meinung nach Deutschförderkurse besonders notwendig. Sie selbst weiß aus eigener Erfahrung, dass nach der Einreise mindestens ein Jahr zur Orientierung gebraucht wird.

Herr Lippmann erläutert, dass die Stelle des Aussiedlerbeauftragten Anfang 1990 an das Sozialamt angegliedert worden ist, und dadurch seine Arbeit immer im Zusammenhang mit Sozialhilfe gestanden ist. Seitdem er stellvertretender Abteilungsleiter geworden und nicht mehr so stark in Sozialhilfefälle eingebunden ist, ist ihm die Zusammenarbeit in den Gremien Integrationsbeirat und Migrationsforum für seine Tätigkeit sehr hilfreich.

Frau Kozan weist darauf hin, dass durch das Angebot der muttersprachlichen Beraterin in der städtischen Erziehungsberatungsstelle, Frau Laitenberger, jeden Donnerstagnachmittag russischsprachige Frauen im Mütterzentrum treffen werden. Und Herr Weber ergänzt, dass die Landsmannschaft seit zwei Jahren ein Sportfreizeitprogramm drei bis vier Mal in der Woche für Kinder, Jugendliche und Erwachsene anbietet. Außerdem werden Trainingslager mit Aussiedler/innen und deutschen Einheimischen organisiert, die sehr gut laufen. Die Landsmannschaft wird dabei durch den Bayerischen Landessportverband unterstützt. Allerdings finden die Angebote in Nürnberg statt und es kommen die Leute aus Fürth, Erlangen und Herzogenaurach. Herr Weber wünscht sich diese Angebote auch für Fürth.

Frau Lilienweiß sieht den Grund, warum viele der aus Russland zugezogenen Menschen die Angebote nicht nutzen, in der Unkenntnis über die Vereinsstrukturen. In diesem Zusammenhang weist Herr Weber darauf hin, dass die Landsmannschaft im Haus der Heimat in Nürnberg auch Beratung anbietet.

2. Mitarbeit von Spätaussiedlern im Integrationsbeirat
– **Arbeitsprogramm (Vorschläge zur Aktualisierung)**
– **Beteiligung an Veranstaltungen**
– **Satzungsänderungen und Wahl am 7. Dezember 2003**

Arbeitsprogramm (Vorschläge zur Aktualisierung)

Der Ausschuss geht die ausgeteilte Tischvorlage mit den Änderungsvorschlägen durch (Anlage 3) und es werden keine Einwände erhoben.

Beteiligung an Veranstaltungen

Der Integrationsbeirat wird sich an folgenden Veranstaltungen mit einem Informationsstand beteiligen: Veranstaltung zum 1. Mai 2003, Tag der kulturellen Vielfalt am 24.05.03, Menschenrechtsveranstaltung Die Tour am 20.06.03, Migrationsfußballturnier am 29.06.03, Mathildenstraßenfest am 06.07.03.

Satzungsänderungen und Wahl am 7. Dezember 2003

Die Änderungsanträge zur Vorlage an den Stadtrat finden allgemein Zustimmung. Was die Möglichkeit Wahlberechtigung für Eingebürgerte betrifft, sind Herr Schächterle und Herr Weber der Meinung, dass die Frist nur bis zu 5 Jahre nach Erhalt der Einbürgerung zu kurz ist – sie empfehlen 8 bis 10 Jahre, denn aus eigener Erfahrung wissen beide, dass die zugewanderten Jahre benötigen bis sie für ein solches Engagement bereit sind.

Ende der Sitzung: 21:20 Uhr

Fürth, 21.10.03

Protokollführung

gez. Aydin Kaval
Vorsitzender

gez. Anke Kruse
Dipl. Sozialpäd. (FH)